

In der Hauptstadt über den im Stadt-
blatt und den Provinzen erdichten Aus-
gaben abgeholt: vierteljährlich 4.50,
bei zweimonatlicher Abnahme 8.50,
bei dreimonatlicher Abnahme 12.50,
bei halbjährlicher Abnahme 24.50,
bei jährlicher Abnahme 48.50.
Directe Abnahme durch den
Verleger: monatlich 4.75.

Die Morgen-Ausgabe erscheint um 7/7 Uhr,
die Abend-Ausgabe Morgens um 5 Uhr.

Redaction und Expedition:
Johannesse 8.
Die Expedition ist Wochenlang ununterbrochen
geöffnet von früh 6 bis Abends 7 Uhr.

Filialen:
Cito Klein's Verlag (Königshof).
Unter den Eichen 3 (Pausen).
Ludwig 10.
Katharinenstr. 14, post. und Königsplatz 7.

Leipziger Tageblatt

und Anzeiger.

Amtsblatt des königlichen Land- und Amtsgerichtes Leipzig,
des Rathes und Polizei-Amtes der Stadt Leipzig.

Die 6spaltige Zeile 20 Pf.
Reclamen unter dem Rubricationszeichen (Ags-
palt) 50 Pf., vor dem Familiennachrichten
(6spaltig) 40 Pf.
Größere Schriften laut anderen Preis-
verzeichnis. Tabellarische und Illustrierte
nach höherem Tarif.

Extra-Beilagen (gratis), nur mit den
Morgen-Ausgabe, ohne Postlieferung.
A 60., mit Postlieferung A 70.-

Annahmefrist für Anzeigen:
Abend-Ausgabe: Mittwochs 10 Uhr.
Morgen-Ausgabe: Nachmittags 4 Uhr.
Bei den Filialen und Anzeigenstellen je eine
halbe Stunde früher.
Anzeigen sind stets an die Expedition
zu richten.

Druck und Verlag von G. Volz in Leipzig.

Politische Tageschau.

Die Reichstagscommission für die Vorbereitung
der Handelsverträge hat in ihrer gestrigen Sitzung
und vor der Osterpause letzten Beschlusses gefasst,
der nicht nur über die Entwurfsverträge, sondern
auch über die Verträge über die Handelsverträge
hinausgeht. Während dieser
die Bildung einer Zwangsinnung von der Zustimmung
der Mehrheit der beteiligten Handwerker und
von dem Verlangen einer solchen Mehrheit abhängig
macht, ermächtigt die Commission die höhere
Verwaltungsbehörde, die Errichtung von Zwangsinnungen
einfach zu beschließen, gleichviel ob die Handwerker
die Errichtung wollen oder nicht. Das Schöne an
diesem Beschlusse ist, daß er von dem Abg. G. M. P.
herbeigeführt worden ist, denselben Mitglieder der
Reichspartei, das in der ersten Sitzung im Plenum
gezeigt hat, seine Partei hätte niemals daran
gedacht, widerstrebenden Handwerker eine
Zwangsinnung zu erzwängen. Wir haben keine Ursache,
und über die von Minister Fresele schon, von dem
Staatssecretar Dr. v. Bötticher entschieden befüllte
Entscheidung aufzugeben. Sie ist eine sehr vorläufige,
wie Alles, was diese Commission etwa noch
beschließen sollte. Aber der Beschlusse stimmt
zu gut zu der tiefen Unzufriedenheit, die diese
ganze Frage gezeugt hat, als daß man ihn ganz
mit Stillschweigen übergehen könnte. Der
Centrumsmann Dige, der im Plenum sehr energisch
gegen bürokratische Einmischung in
Handwerkerverhältnisse getreten hat, sprach
und stimmte für den Antrag G. M. P., der
einfach über die Errichtung der Zwangsinnung
überantwortet. Und die „Post“, das Organ
der Reichspartei, muß schreiben, der
Beschlusse ist gefasst worden, weil nicht die
größere Zahl, sondern die Reichspartei und
Intelligenz in dieser Beziehung
anfechtbar sein soll. Ein doppelter
Schwund! Das schlagende wären
wären die Intelligenz und
Verpflichtungen, nicht die Nichtintelligenz
und Verpflichtungen, sondern die
Regierung. Und zweitens hat man
wiederum anerkannt, daß dort, wo
Zwangsinnungen „nützlich“ seien,
weniger Intelligenz, Verpflichtung
und Gemeinwohl sich bemerkbar
machen, als in den Gebieten der
allgemeinen Jungfergesellschaft. Die
„Post“ streift auch die Württem-
berger, daß ihre Regierung ganz
gerade keine Zwangsinnungen
zulassen werde, und so befähigt
damit, was man seinen Ansehens
verloren hat, das einseitige
Ordnung des deutschen
Gewerks an zu jucken. Da das
Verhandeln von 20 — 25 „beteiligten“
Handwerkern in einem
Büreau nach einem weiteren
Commissionatsbeschlusse
ausreichen soll, um der Behörde
die Decretirung einer Zwangsin-
nung zu gestatten, wäre ein
herrliches Kaldeisener Vorurtheil,
wenn diese Zwangsinnungsbildung
bis zum letzten Acte abge-
spielt werden würde.

Ultrasontane Blätter können die
„Wismarfreunde“, diese
schlimmen großen Scherz über die
Nichtbeachtung des
Wismarfreundes an
höchster Stelle,
es sollte ihnen aber der
Muth, ihren Empfindungen
mündlichen Ausdruck zu
geben. Soviel ist auch
richtig, daß der
überwiegende Theil der
nationalen Presse sich
mit der Mittelstellung
des allerdings sehr
schmerzlichen Sach-
verhalts begnügt hat.
Eden, das
Wismarfreunde zu

erregen, war aber wohl
nirgends für diese
Anfechtung bestimmt,
sondern die Ansicht,
daß es zwecklos
sei, eine nicht mehr
nachvollziehbare
Unterlassung des
Wismarfreundes
der öffentlichen
Erörterung zu
unterziehen. Nachdem
nun die von Herrn
Vieder inspirirte
Presse, die
diesmal leider mit
Recht von sich
sagen darf, sie
sei „an die
Seite des
Kaisers getreten“,
die Behauptung
falsch, daß die
„Wismarfreunde“
nicht als solche,
sondern als
treue Anhänger
des Kaisers die
Verzögerung des
Geburtsstuhls
an Wismar
beklagten. Dem
Fürsten Bismarck
kann so wenig
wie Kaiser
Wilhelm I. durch
Menschenhände
etwas von ihrer
Bedeutung für
Deutschland
genommen
werden, aber die
Unterlassungen
des 22. März
und des 1. April
geben einer
Stimmung im
Lande Nahrung,
die nicht dem
deutschen
Kaiserthum
förderlich ist,
noch aber den
Parteien, die,
wie sie eben
wieder in der
Plenarsitzung
gezeigt haben,
im Gegensatz
zum Kaiser
und zum
Kaiser leben.
Es hätte der
ultrasontanen
Begeisterung
über die
ausgebliebene
Geburtsstuhls-
unterlassung
gar nicht
bedürft, um
die politische
Tragweite der
großen
Verzögerung
erkennen zu
lassen. Die
demokratische
„Frankf. Zig.“
hat schon
früher dafür
gefordert,
daß an
maßgebender
Stelle erkannt
werde, wer
am meisten
Anschluß hat,
über die
Unterlassung
zu triumphiren.
Das
demokratische
Wort
schrieb
unmittelbar,
nachdem
das
Wismar-
Telegraphen-
Bureau seine
Falschmeldung
denkmal
hatte:
„Wir
sind
sich
doch
die
Zeit
indem!
Für
Bismarck
hat
diesmal
zu
seinem
82.
Geburts-
tag
keinen
Widerspruch
von
Kaiser
erhalten,
ein
Beweis,
daß
die
Hamburger
Entscheidungen
die
Händer
zwischen
Berlin
und
Bismarck
willing
abgegeben
sind.
Denn
dieser
wäre
die
Kritik,
die
der
Kaiser
vor
zwei
Jahren
an
Reichstag
über,
als
dieser
am
23.
März
die
bevorzugte
Wismar-
Erbnung
abwies.
Denn
jeder
der
Kaiser
an
Bismarck
folgendes
Telegramm:
„Für
Ihre
Trennung
über
den
Ausdruck
tiefer
An-
erkennung
über
den
eben
gefaßten
Beschlusse
des
Reichstages
an.
Derselbe
hat
im
vollsten
Gegensatz
zu
den
Wünschen
aller
deutschen
Völker
und
ihrer
Väter.“
Quelle
dat
der
Kaiser
offenbar
selbst
eine
andere
Ansicht
von
der
Sache.“

Hiemlich
gleichzeitig
ist
von
zwei
sehr
verschiedenen
Seiten
her
dem
durch
handelt
eigenhändige
Vorgehen
im
Hauptstadt
Wismar
unter
Verletzung
National-
empfinden
Genüge
gegeben:
durch
das
schon
Schreiben
des
Erzprinzen
von
König
Jung
K.
das
noch
bedeu-
tender
dadurch
wird,
daß
der
Erzprinz
es
als
„Regent“
unterzeichnet
hat,
und
durch
die
Entlassung
des
allzu
rechtlich
geknüppelten
Landratsamtsverwalters
von
Klar-
Wieschen.
Besonders
erfreulich
ist
die
Aussage
des
regierenden
Erzprinzen
und
Regenten,
denen
nämlich,
weil
hier
ein
Bundesfürst
selbst
gegen
das
nicht-
nationale
Verhalten
eines
andern
Bundesfürsten
in
scharfster
Weise
Stellung
nimmt.
Damit
wird
der
Ver-
zicht
im
Kaisertum,
als
ob
deutsche
Fürsten
particularistisch
gehandelt
seien,
am
besten
zerstört.
Was
die
Entlassung
des
Herrn
von
Klar-
Wieschen
anbetrifft,
jenes
Herrn,
der
bekanntlich
am
Centenstage
die
Entscheidung
der
preussischen
Regierung
von
dem
Hause
eines
Geizigen
Bürocraten
veranlaßt
hat,
so
tritt
man
wohl
der
Regierung
von
König
J.
K.
nicht
zu
nahe,
wenn
man
die
Bermuthung
auspricht,
daß
sie
diese
Entlassung
nicht
ganz
aus
freien
Stücken
verfügt
hat;
denn
Herr
v.
Klar-
Wieschen
hat
ja
ganz
im
Geiste
der
Regierung

gehandelt,
wenn
diese
auch
keine
Uebervorteilung
nachtheilig
möglich
ist.
Die
preussische
Regierung
dürfte
wohl
auf
den
Entschlus
der
Regierung
in
Paris
ein
wenig
eingewirkt
haben.
Man
könnte
das
gerade
nicht
tadeln;
kann
ein
Beamter,
der
in
dem
einen
Bundesstaate
die
Rechte
der
Angehörigen
des
andern
Staates
in
ungehöriger
Weise
verletzt,
gehört
nicht
in
sein
Amt,
sondern
mag
sich
lieber
nach
Frankreich
oder
anderwohin
bewegen,
wo
die
Abneigung
gegen
die
preussischen
Farben
schon
erkennlicher
ist.

Andersartige
Blätter
beschäftigen
sich
lebsthaft
mit
einer
ausgiebig
geplanten
Begegnung
zwischen
dem
deutschen
Kaiser
und
dem
Präsidenten
der
französischen
Republik.
So
schreibt
das
Petersburger
Militärblatt
„Rus-
westsch.“,
daß
während
der
Sommermonate
in
der
Nähe
von
Ploisier
Kaiser
Franz
Joseph
auf
dem
Gute
des
Großen
Königs,
Kaiser
Wilhelm
auf
dem
Gute
Groschisch
des
Herrn
Wees
und
der
Präsident
der
französischen
Republik
im
Hause
des
Staates
des
Marinivolsches
Deputirten
Regiments
Aufenthalts
nehmen
werden.
Ferner
läßt
die
„Neue
Zür.
Zg.“
sich
aus
Brüssel
berichten:
„In
der
belgischen
und
aus-
wärtigen
Presse
wurde
dieser
Tage
die
Möglichkeit
einer
Be-
gegnung
des
Kaisers
Wilhelm
mit
dem
Präsidenten
der
französischen
Republik
auf
dem
neutralen
Boden
Belgiens
anlässlich
der
dortigen
internationalen
Ausstellung
in
Brüssel
lebsthaft
erörtert.
Ich
bin
in
der
Vage,
ob
hierüber
folgende,
aus
der
besten
Quelle
geschöpfte
Mittheilungen
zu
machen.
König
Leopold
II.
hat
schon
seit
geraumer
Zeit
den
Plan,
auf
dem
Königsplatz
zu
Lachen
eine
Begegnung
zwischen
den
Haupten
seiner
beiden
mächtigen
Nachbar-
staaten
herbeizuführen.
Unter
der
Präsidentschaft
Carnot's
machte
er
einen
Versuch
in
diesem
Sinne,
der
jedoch
mißglückte.
Wird
er
diesmal
von
besserm
Erfolge
gekrönt
sein?
Diese
Frage
kann
dabei
noch
Niemand
beantworten.
Wesentlich
wird
die
Hauptangelegenheit
der
Brüsseler
Aus-
stellung
in
einer
großen
Société
ausgestellt
liegen,
die
der
König
im
Pacte
zu
Lerouven
veranschaulicht
und
zu
berren
Beschäftigung
er
den
deutschen
Kaiser
und
den
Präsidenten
Gauze
besonders
einladen
wird.
Daß
der
König
dabei
an
ein
gleichzeitiges
Eintreffen
der
beiden
Staatschefs
denkt,
ist
gerade
zu
wenig
zu
erwarten,
da
die
in
letzter
Zeit
erfolgte
erhebliche
Verbesserung
der
deutsch-französischen
Be-
ziehungen
schon
jezt
eine
Begegnung
zwischen
Kaiser
Wil-
helm
und
Herrn
Jules
Favre
gestattet.“
Das
„Journal
de
Bruxelles“
hat
juzar
die
Nachricht,
daß
fremde
Fürstlich-
keiten
für
den
Sommer
nach
Brüssel
eingeladen
seien,
dement-
riert,
doch
will
das
Dementi
in
seiner
allgemeinen
Fassung
nicht
viel
besagen
und
so
empfehlen
es
sich
doch,
die
Angelegen-
heit
im
Auge
zu
behalten.

Im
Hauptstadt
Abgeordnetenhaus
ist
durch
die
Bildung
des
Executiv-Comitês
der
Rechten
die
Re-
gierung
vor
eine
neue
Situation
gestellt.
Bekanntlich
hatte
Herr
Bismarck
erklärt,
er
könne
keine
Mehrwahl
bilden,
in
welcher
die
Rechtlichen
einen
wesentlichen
Bestandtheil
bildeten.
Er
hat
es
auch
nicht
gethan
und
geäußert,
er
werde
ohne
solche
Mehrwahl
regieren,
eine
solche
von
Herr
v.
Fall
erwartet,
aber
trotzdem
ist
die
Mehrwahl
da,
sie
hat
sich
unmittelbar
nach
der
Erklärung
Bismarck's
aus
Bölen,
Tschern
und
Rechtlicher
Partei
gebildet,
ein
Executiv-Comité
ist
an
ihre
Spitze
getreten,
die
Coalition
hat

bereits
das
Präsidium
—
als
erster
Präsident
würde
ein
Rechtlicher
gewählt!
—
inne
und
beherrscht
vollständig
das
Parlament.
Auch
die
Regierung?
Das
wird
sich
sehr
bald
zeigen.
Jedenfalls
steht
Herr
Bismarck
vor
der
That-
sache,
daß
ihm
sich
plötzlich
eine
Mehrwahl
auf-
dringt,
die
er
umgehen
wünscht.
Und
sie
wird
zweifellos
sehr
ausdrücklich
werden,
ja
sie
kann
sich
jeden
Augen-
blick
gegen
Bismarck
heben,
den
sie
schon
unter
Controlle,
unter
Controlle
gestellt
hat,
und
man
kann
es
erkennen,
daß
sie
ihm
den
Stuhl
vor
die
Thür
setzt,
ihm,
der
mit
der
Präsidentschaft
im
Kart
trat,
sich
von
den
Parteien
nicht
leiten
zu
lassen,
sondern
diese
zu
leiten.
Wird
die
Rechte
den
Grafen?
Das
ist
mehr
als
zweifelhaft.
Dort
lauert
gierige
Milde
auf
eine
Gelegenheit,
die
politische
Ge-
walt
zu
erzwingen,
die
Einheit
der
Verwaltung
zu
durchbrechen,
die
Spuren
der
liberalen
Verfassung
zu
beseitigen,
die
Erdie
unter
geistlicher
Aufsicht
zu
bringen,
alle
Instanzen
der
Herrschaft
zu
beseitigen.
Die
Erfüllung
aller
Rechtlichen
Wünsche
aber
kann
Herr
Bismarck
nicht
garantiren;
dadurch
aber
schafft
er
sich
für
die
Angehörigen
internationalen
Ausstellung
der
Rechtlichen
und
der
Christlich-Sozialen
gegen
das
antidemokratische
und
„verjudete“
Lagern
zu
vollem
Bewusstsein
bringen
werden,
eine
äußerst
schwierige
Frage,
die
König
schon
dabei
selbst
in
Gefahr
kommen
und
sein
Abdanken
zweifellos
der
Sache
des
Bismarck'schen
Cabinetts.
Es
fragt
sich
nun,
ob
die
Deutschen
weiter
inconsequenter
genug
sein
werden,
ihm
in
dieser
Klemme
beizustehen.
Hie
Rhodus,
hie
saluta!
Die
deutsch-böhmischen
Rechtlichen
haben
auf
das
Bestimmteste
erklärt,
daß
sie
der
Regierung
grün-
dlich
Opposition
machen
werden
und
juzar
in
der
scharfsten
Form.
Und
der
liberale
Großgrundbesitzer?
Nach
am
Montag
hat
er
erklärt,
er
werde
nur
in
der
Sprachen-
frage
gegen
die
Regierung
sein,
sonst
aber
sie
unterstützen.
Das
war
vor
der
Bildung
des
Rechtlichen-Comitês
erklärt.
Gestern,
also
nach
der
Erklärung
des
Rechtlichen-
Comitês,
hat
er
in
Gemeinschaft
mit
den
ihm
verwandten
liberalen
Gruppen
erklärt,
die
Erklärung
be-
schlossen,
daß
er
sich
hinter
den
Majorität
auf
der
Rechten
mit
Rücksicht
auf
die
Rechtlichen
nicht
angehen
sollte
und
sich
in
Zukunft
nach
allen
Seiten
hin
eine
freie
Stellung
wahren
wolle,
indem
er
sich
lediglich
von
den
Pflichten
gegenüber
dem
allgemeinen
Staatsinteresse
leiten
lassen
wolle.
Diese
Erklärung
durfte
als
ein
Fortschritt
in
der
Erkenntnis
des
liberalen
Gesamtdenkens,
daß
er
auf
falschem
Wege
war,
angesehen
und
beglütigt
werden;
er
aber
in
der
Stunde
der
Entscheidung
seine
Stellung
auf
Seite
einer
kraftvollen,
im
Interesse
des
Deutschthums
un-
wandelbaren
Opposition
nehmen
wird,
steht
noch
dabei.
Die
Rücksicht
auf
die
„allgemeinen“
Staatsinteressen
läßt
be-
sichtigen,
daß
er
der
Regierung
in
ihren
Angelegenheiten
doch
wieder
beizustehen
wird.

Der
griechische
Nationalkongress
ist
bis
jezt
ohne
Zweifel
verlaufen.
Münchener
der
Hauptstadt,
un-
beschreibliche
Begeisterung,
großes
Gedräuge
in
den
Haupt-
straßen,
überall
Hohle:
„Krieg!
Krieg!“,
einige
Schiffe,
welche
den
Demonstrationen
wohl
ein
revolutionäres
Gedräuge
geben
sollten,
das
war
Alles.
Auffallen
muß
es,
daß
der
König
sich
kaum
hat
widern
lassen.
Kah
den
bis
heute
Wittig
vorliegenden
Wahlungen,
hat
ihm
die
Wenge
war
bei
der
gestrigen
Frühfeier
nach
der
Kathedral-
zu
Gesicht
bekommen,
den
Theilnehmern
an
dem
großen
Meeting
aber,
welches
sich
für
den
Krieg
aussprach
und

Feuilleton.

Sneewittchen.

Roman von H. J. Nordmann.

Die
gemüthliche
Art
der
Eltern
und
Gütern
sinnender
Ernt
liegen
den
ersten
Moment
der
Verlegenheit
rasch
vorübergehen,
und
als
es
später
wurde,
hätte
Fritz
sogar
die
übermüthige
Rausche
Gedanken
in
dem
kleinen
Kreise,
in
dem
er
rasch
drinisch
wurde,
nicht
wären
mögen.
Als
er
Wende
nach
Dauze
ging,
war
der
junge
Jarnow
zum
ersten
Male
in
seinen
Beden
zu
hoffnungsvoll
verliebt,
wie
ein
junger
Mensch
es
überhaupt
sein
kann.
Dann
lagen
seine
Gedanken
zu
einem
zweiten
Regentage
zurück.
Das
war
ein
Jahr
später
gewesen.
Jarnow
hatte
im
naturhistorischen
Wissenschaften
seine
Angewandte
getroffen
und,
da
sie
ohne
Schmerz
war,
sie
mit
seinem
Regentage
nach
Dauze
geleitet.
Und
an
einer
einigen
Stelle
des
Weges
hatte
er
den
ersten
Kuß
von
Ihr
bekommen.
Wieder
ein
Jahr
später
ging
Fritz
auf
die
Universität,
und
Katholik,
bei
dem
die
Ueberrumpfung
zum
Durchbruch
ge-
kommen
war,
daß
er
niemals
einer
der
vier
Facultäten
zu
sonderlicher
Hörte
geworden
würde,
trat
in
das
väterliche
Geschäft
ein.
Die
Schülerliebe
aber
erlosch
nicht,
und
es
war
schier
verwunderlich,
daß
die
keinen
glühenden
Briefchen,
die
von
den
Liebenden
gewechselt
wurden,
nicht
die
übrigen
Post-
fachen
in
Brand
setzten.
Als
Jarnow
von
der
Hochschule
zurückkam,
ward
er
Lehrer
an
Johanneum.
Der
erste
Besuch
aber,
den
er
bei
seinen
alten
Freunden
abstattete,
war
ein
Consolationsbesuch;
denn
die
Eltern
der
drei
Geschwister
waren
in
einem
Zwischenraum
von
wenigen
Stunden
an
der
Ehlerde
gestorben.
Dann
kam
die
licht-
und
sonnenbescheneite
Zeit,
da
seine
Vater
zu
Gedächtnis
des
Bald
Hochfeste
machte,
eine
Zeit
voll
freudiger,
glücklicher
Erinnerungen;
aber
ihre
seine
war
doch
zu
verglichen
mit
jenen
Tagen
freudigsten
Regens,
denn
eines
da
er
zum
ersten
Male
das
heiligste
Wortchen
gehört
und
jenseit
andere,
da
er
den
ersten
Kuß
auf
ihre
rothen
Lippen
gedrückt
hatte.
Die
Post
kamte
während
seiner
Abwesenheit
zwei
Briefe
für
Herrn
Dr.
Fritz
Jarnow
gebracht,
beide
mit
einem
officiellen
Siegel,
aber
den
einen
aus
der
nächsten

Nähe,
den
anderen
aus
weiter
Ferne.
Er
legte
beide
gleichzeitig
beiseite;
weder
der
aus
Hamburg
kommende
noch
der
mit
großer
brasilianischer
Markte
versetzte
erregten
in
besonderem
Grade
seine
Neugierde.
Ihm
lagen
ganz
andere
Dinge
am
Herzen.
Er
war
ein
langen,
liebenden
Blick
auf
das
an
der
Hand
hängende
Bildniß
Cäcilien,
einen
müthigen
auf
den
Stoß
klauer
Hefte,
den
der
Schul-
diner
gebracht
hatte,
und
dann
ging
er
daran,
seine
gründ-
lich
durchsichtige
Stellung
zu
wachsen.
Seine
Wirthin
brachte
ihm
den
bestellten
Thee
und
lalten
Aufschnitt
und
dann
er-
st,
als
Weides
in
predicantischer
Weise
beendet
war,
und
Jarnow
in
seinem
Lehnstuhl
lag,
eine
Blaise
Wangau
neben
sich
und
aus
seiner
langen
Pfeife
den
wöchentlichen
Dampf
des
feinen
Cathaca
—
andere
rauchte
er
nie
—
einlaufend,
öffnete
er
die
Briefe,
um
von
ihnen
Kenntnis
zu
nehmen,
bevor
er
sich
in
das
bevorstehende
Weer
der
latenischen
Stil-
übungen
würfte.
Der
hamburgische
Brief
war
vom
Hauptpastor
Herrn
Dr.
Theol.
Rigau,
der
darin
an
den
Übersetzer
Herrn
Dr.
Fritz
Jarnow
das
Gedächtnis
richtete,
ihm
im
Laufe
des
nächsten
Lages
einen
Besuch
abzustatten;
es
waren
nicht
fröhliche
Angelegenheiten,
die
der
Hauptpastor
mit
dem
Recher
zu
besprechen
hatte,
sondern
Schul-
sachen,
wie
daraus
hervorging,
daß
der
Geistliche
als
Mitglied
und
im
Auftrage
des
Wöchentlichen
Scholarathes
unterzeichnet
hatte.
„Was
mag
der
Pastor
von
mir
wollen?“
murmelte
Jarnow
mürrisch.
„Warum
kann
man
dem
Director
nicht
mittheilen,
was
man
von
mir
will?
Die
Besuche
mit
obligater
Ab-
rufung
soll
der
Kudak
holen!“
Verdrießlich
öffnete
er
den
zweiten
Brief;
dieser
kam
von
dem
Vorsteher
einer
deutschen
Colonie
in
der
brasilianischen
Provinz
Sao
Paulo,
einem
seiner
Schul-
freunde,
den
unruhige
Schicksale
und
ein
unsterblicher
Charakter
dorthin
über
das
Atlantische
Meer
verschlagen
hatten.
Den
brühen
angesehnen
Deutschen,
so
schrieb
er,
schätzte
es
juzar
nicht
an
leidlichen
Schulen,
wohl
aber
sich
deren
Organisation
an
Einheitslichkeit
und
Wirkmächtigkeit
zu
wünschen
übrig.
Dortfür
würde
man
eine
tüchtige
Kraft,
und
im
Auftrage
seiner
Wirthin
fragte
er
an,
ob
Jarnow
Lust
habe,
dazu
den
brasilianischen
Lands-
leuten
seine
Dienste
zur
Verfügung
zu
stellen;
er
würde
eine
angenehme,
pecuniär
gut
dotirte
und
für
die
Zukunft
gesicherte
Stellung
einnehmen.
Jarnow
warf
abschließend
den
Brief
bei
Seite.
Was
ihm
da
geboten
wurde,
reizte
ihn
nicht.
Cäcilie
würde
wohl
auch
keine
Lust
haben,
in
den
brasilianischen
Urwald
über-

zufahren.
Sie
konnte
nur
in
civilisirter
Gesellschaft
glänzen
—
und
glänzen
sollte
sie,
sagte
sich
Jarnow
mit
freudigem
Stolze.
Am
nächsten
Morgen
begab
er
sich,
nachdem
er
sein
wöchentliches
Vehement
abgegeben
hatte,
in
die
Paulstrasse
zu
dem
Herrn
Hauptpastor.
Rigau
galt
als
einer
der
be-
gabtesten
Vertreter
der
erhöblichen
Alt-
Katholiken,
war
aber
nicht
unabhängig,
und
sein
freimüthiger
Charakter,
seine
Wohlbildetheit,
die
hinreichende
Gewalt
seiner
Rede
wurden
auch
von
seinen
Begrüßern
anerkannt.
„Ich
würde
gerne
eine
vertrauliche
und
freundschaftliche
Unterredung
mit
Ihnen
haben,
lieber
Jarnow“,
empfing
er
seinen
Besuch.
„Sagen
Sie
sich
—
mein
nicht
zu
—
bitte
hier
in
den
Lehnstuhl.
Man
kann
sich
nicht
gemüthlich
und
heimlich
fühlen,
wenn
man
sich
auf
einem
harten
Stuhl
beisitzt.“
Die
Worte
und
eine
Pfeife
anzuliefern
—
dann
sind
wenigstens
die
äußeren
Bedingungen
gegeben,
um
eine
Einigung
zu
erzielen
und
zu
einem
Verständnis
zu
gelangen.“
„Es
wird
hoffentlich
nicht
schwer
sein“,
antwortete
Jarnow.
„Ja,
ich
weiß
nicht“,
sagte
der
alte
Herr,
indem
er
seine
Pfeife
stopfte
und
den
Tabakstamm
seinem
Munde
führte,
damit
dieser
ein
Gleiches
thue.
„Mit
Guth
jungen
Dichtern
ist
immer
schwer
fertig
zu
werden.
Ich
habe
mie
schon
manches
Mal
die
Rede
heißer
gesprochen
und
die
Lippen
trocken
geredet
Stunden
lang,
und
war
dann
genau
so
weil
wie
im
Anfang.“
„Sie
werden
mich
fügsam
finden,
wo...“
„Wo
Ihre
Ueberrumpfung
nicht
in
Frage
kommt
oder
an-
gelastet
wird“,
ergänzte
gut
gelaunt
der
Geistliche.
„Die
Redensart
kann
ich
schon.
Und
Ihre
jungen
Leute
von
heut-
zutage
haben
Ueberrumpfungen
überall,
und
würde
es
auch
nur
über
die
Frage,
ob
man
zum
Grog
drei
Stüde
Juder
nehmen
soll
oder
vier.
Und
Sie
sagen
gar!
Sie
sind
ein
Briefe
und
das
waren
schon
zu
Libertins'
Zeiten
Achtstüde.“
„Dann
zählt
Deutschland
sie
auch
zu
seinen
besten
Söhnen.“
„Gemein
und
unleugbar“,
erwiderte
der
Hauptpastor.
Er
war
es
von
seinen
Predigten
bes
gewohnt,
mit
Vorliebe
jeden
Begriff
durch
zwei
Wörter
oder
parallele
Redensarten
auszudeuten.
Die
Pfeife
brannte
und
Jarnow
harrte
ge-
dulds
der
Dinge,
die
da
kommen
sollten.
Rigau
nahm
aus
einer
schwarzen
Mappe,
die
vor
ihm
auf
dem
Tische
lag,
einen
Brief,
den
er
andemander
faltete
und
noch
einmal
flüchtig
überblickte.
Dann
begann
er:
„Ge
ich
zur
Sache
komme,
lieber
Jarnow,
würde
ich

voranschicken,
daß
man
Ihnen
bei
und
jezt
wohl
will.
Die
Berichte
über
Sie
lauten
sehr
zweifellos
und
erfreulich.
Man
will
bemerkt
haben,
daß
die
jungen
Leute
Ihnen
zuge-
than
sind,
und
daß
daran
die
Zucht
und
gute
Ordnung
nicht
leiden.“
Jarnow
verbeugte
sich.
„Es
ist
Ihnen
nicht
verbothen
geblieben,
daß
man
nach
reifer
und
eingebeter
Ueberlegung
den
Beschlusse
gefaßt
hat,
Sie
nach
Klaus
des
gegenwärtigen
Quartals,
d.
h.
also
zu
Michaelis,
zum
Professor
zu
erweihen
und
Ihnen
gleichzeitig
als
Classenlehrer
die
Secunda
zu
übergeben.
Professor
Wethoren
ist
alt
und
regierungsunfähig,
und
die
Herrn
Secun-
dane
tangen
ihm
vergnüglich
auf
der
Nose
berum.
Das
geht
nicht
mehr,
und
Wethoren
hat
das
selbst
begreifen
und
eingesehen.
Er
wird
renunciert
werden
und,
wie
wollant
Kaiser
Dietrichmann,
dranges
in
Herr
seinem
Kuß
bauen.
Nun
gibt
Ihnen
juzar
Professor
Ulrich
in
der
Terzia
an
Ancienität
vor...“
„Professor
Ulrich
auch?“
„Ach
freilich
—
aber
Sie
wissen,
den
kann
nie
in
Terzia
nicht
erzigen
—
und
Professor
Ulrich
steht
auch
schon
nahe
an
der
Resignation,
der
hat
keine
Lust
mehr
die
Dreyer
und
den
Katholik
auszugeben
—
also
juzar
Sie
würde,
theils
durch
Ulrich,
theils
durch
eigenes
Bedürfnis,
so
weit
ver-
geschoben,
wie
man
es
sonst
in
Ihrem
Alter
nicht
zu
sein
pflegt.“
„Sie
sind
zu
gütig,
Ehrwürdiger.
Ich
kann
meinen
Ber-
geleuten
nie
genug
für
das
Wohlbefinden
danken,
das
sie
mir
bewiesen
haben.“
„Nun
nach
Bedürfnis,
mein
Lieber,
nur
nach
Bedürfnis.
Nun
aber,
Herr
Doctor
—
paulo
minora
canamus
—
wollen
Sie,
welche
Stunden
dem
Ordinaris
in
Secunda
zufallen?“
„Die
Klass,
der
Cicero,
die
griechischen
Ertemperalien
und
Erercitien
—
und
die
Religionsstunden.“
„Und
die
Religionsstunden?
Ja,
ja,
—
Sie
sagen
die
Religion
zulezt,
als
wenn
sie
unwichtiger
wäre
als
Heure
und
Cicero
und
die
griechische
Erercitien.
Das
ist
sie
aber
keineswegs,
ganz
und
gar
nicht.“
„Sie
sind
mir
zulezt
ein.“
„Das
ist
es
eben,
mein
junger
Herr,
daß
ist
charak-
teristisch.“
„Last
not
least,
Ehrwürdiger.“
„O
lassen
Sie
doch
das
Gedächtnis!
Wir
reden
hier
als
gute
Freunde
miteinander,
nicht
wie
ein
Hauptpastor
mit



Oesterreich-Ungarn.

Judenrecht.

Wien, 6. April. Am Sonntag Nachmittag und am Montag Vormittag und Nachmittag war das galizische Südbahnen...

Italien.

Rom, 6. April. (Deputirtenkammer.) Zu Siederpräsidenten wurden Chinaglia, Copelli und Valberti...

Espanien.

Madrid, 6. April. In Cadix, Malaga, sowie in ganz Andalusien tritt eine Arbeiterbewegung auf...

Großbritannien.

Englands Abhängigkeit von fremder Einflüsse; Dünkirchen in Indien; die türkischen Verren; Mittelmeerhandel.

London, 6. April. (Unterhaus.) Seton-Race befragt einen von Fremden unterhaltenen Vertrag...

London, 6. April. (Unterhaus.) Der Herr Lord des Schatzes...

London, 6. April. (Unterhaus.) Hat eine Anfrage Harcourt...

London, 6. April. (Unterhaus.) Hat eine Anfrage Harcourt...

Orient.

Die türkischen Verren.

Wien, 6. April. Nachmittags fand ein großes Meeting statt, welches das Sorgen der Mächte betrafte...

Wien, 6. April. 7 Uhr Abends. (Mitteilung der „Agence Havas“)

Wien, 6. April. 1 Uhr früh. (Telegramm.) Mitteilung der „Agence Havas“.

20 italienischen und englischer Freiwillige auf dem Constatationsplatz...

Wien, 6. April. Das Tennisspiel „Malaffa“ ist heute mit Truppen...

Wien, 6. April. Die „Witz. Jg.“ meldet aus Konstantinopel...

Konstantinopel, 6. April. Die Postkammer überreichte heute dem Minister...

Wien, 6. April. Die Vertreter der Mächte haben heute dem Minister...

Afrika.

Abhängigkeit der Sclaverei auf Janjibar.

Janjibar, 6. April. (Mitteilung des „Reuter'schen Bureau“)

Brasilien.

London, 6. April. (Mitteilung der „Magdeburger Zeitung“)

Zum Transvaal-Konflikt.

London, 6. April. (Unterhaus.) Chamberlain verlas Telegramme...

Kapstadt, 7. April. (Telegramm.) Mitteilung der „Reuter'schen Bureau“...

Amerika.

Washington, 7. April. Wie hier verlautet, wird der Präsident eine Botschaft an den Congress richten...

Weggang der Unabhängigkeit Mr. Sinley's. London, 7. April. (Telegramm.)

Resolution in Uruguay. London, 6. April. Dem „Times“ wird aus Montevideo...

Nationalgardien verlegt; die revolutionäre Bewegung unter den Blancos...

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Berlin, 6. April. Das Abgeordnetenhaus war heute außerordentlich schwach besetzt...

Musik.

Zwölft Hauptprüfung am Königl. Conservatorium der Musik.

Leipzig, 7. April. Eine bedeutungsvolle Aufführung machte am gestrigen Abend den Bescheid der zwölfjährigen Hauptprüfungen...

Wien, 6. April. Die Reichsfeste für Braubau gestaltete sich zu einer höchst imposanten Veranstaltung...

Mittheilung. 4. April. Das II. Monumental-Concert, das gestern unter Leitung des Herrn Capellmeisters Hans Sitt...

Wien, 6. April. (Telegramm.) Die „Agence Havas“ berichtet aus Rom...

Wien, 6. April. (Telegramm.) In einer Fabrik für Feuerwerkskörper...

Wien, 6. April. (Telegramm.) Unter den Trümmern der durch die Explosion zerstörten Fabrik wurden bisher 6 Leichen hervorgezogen.

Sport.

Neunen zu Wien am 4. April. Größtenteils Rennen. Preis 2400 Kr. ...

Nachfahrpart. Auf der Rennbahn in Hohenhausen-Berlin werden sich am Sonntag, dem 11. April die Vertreter...

Vermischtes.

Wien, 6. April. Die Strafkammer des k. k. Obergerichtes hatte sich über die Frage der Strafbarkeit...

Ein Luther-Obelisk in Neumähring in Wien. In nur wenigen Jahren Oesterreich wird man den Namen des deutschen Reformators Dr. Martin Luther...

Wien, 6. April. Die Reichsfeste für Braubau gestaltete sich zu einer höchst imposanten Veranstaltung...

Wien, 6. April. (Telegramm.) In einer Fabrik für Feuerwerkskörper...

Wien, 6. April. (Telegramm.) Unter den Trümmern der durch die Explosion zerstörten Fabrik wurden bisher 6 Leichen hervorgezogen.



Königreich Sachsen.

Leipzig, 7. April. Von der königl. Prüfungskommission für Einjährig-Freiwillige zu Leipzig ist in dem diesjährigen Frühjahrstermine auf Grund vor-

Leipzig, 7. April. Die ersten juristischen Staatsprüfungen beginnen im bevorstehenden Sommersemester am 10. Mai. Anmeldungen sind bis zum 10. April schriftlich an die Kommission für die erste juristische Staatsprüfung, Universitätskanzlei, zu richten.

Leipzig, 7. April. Dem Verbands deutscher Handlungsgeschäfte ist vom Aufsichtsrath und dem Directorium der Leipziger Bank ein Betrag von 5000 M. zur Unterstützung eines Genossenschaftsheim in hoch-

Leipzig, 7. April. Das Gewerkschafts-Cartell hielt am Montag eine in mehrfacher Hinsicht interessante Versammlung ab. Es handelte sich nämlich um die Ent-

Leipzig, 7. April. Der Senatsverband der Hotelangehörigen und der Deutsche Hotelbund beschloffen, gemeinsam eine Petition an die Reichsregierung zu richten und um Einführung eines Arbeitgesetzes in der Woche für die in diesem Gewerbe Angehörigen zu bitten.

Leipzig, 7. April. Die Lohnbewegung der Maurer scheint nunmehr eine ernstlichere Gestalt anzunehmen. Nach zwei Jahren betrug der Stundenlohn der Maurer 40 S. Damals erreichte sie es durch eine Arbeits-

Leipzig, 7. April. Der Senatsverband der Hotelangehörigen und der Deutsche Hotelbund beschloffen, gemeinsam eine Petition an die Reichsregierung zu richten und um Einführung eines Arbeitgesetzes in der Woche für die in diesem Gewerbe Angehörigen zu bitten.

Leipzig, 7. April. Der Senatsverband der Hotelangehörigen und der Deutsche Hotelbund beschloffen, gemeinsam eine Petition an die Reichsregierung zu richten und um Einführung eines Arbeitgesetzes in der Woche für die in diesem Gewerbe Angehörigen zu bitten.

Leipzig, 7. April. Der Senatsverband der Hotelangehörigen und der Deutsche Hotelbund beschloffen, gemeinsam eine Petition an die Reichsregierung zu richten und um Einführung eines Arbeitgesetzes in der Woche für die in diesem Gewerbe Angehörigen zu bitten.

Leipzig, 7. April. Der Senatsverband der Hotelangehörigen und der Deutsche Hotelbund beschloffen, gemeinsam eine Petition an die Reichsregierung zu richten und um Einführung eines Arbeitgesetzes in der Woche für die in diesem Gewerbe Angehörigen zu bitten.

Leipzig, 7. April. Der Senatsverband der Hotelangehörigen und der Deutsche Hotelbund beschloffen, gemeinsam eine Petition an die Reichsregierung zu richten und um Einführung eines Arbeitgesetzes in der Woche für die in diesem Gewerbe Angehörigen zu bitten.

Leipzig, 7. April. Der Senatsverband der Hotelangehörigen und der Deutsche Hotelbund beschloffen, gemeinsam eine Petition an die Reichsregierung zu richten und um Einführung eines Arbeitgesetzes in der Woche für die in diesem Gewerbe Angehörigen zu bitten.

Leipzig, 7. April. Der Senatsverband der Hotelangehörigen und der Deutsche Hotelbund beschloffen, gemeinsam eine Petition an die Reichsregierung zu richten und um Einführung eines Arbeitgesetzes in der Woche für die in diesem Gewerbe Angehörigen zu bitten.

gericht constituirt sich befamäßig nur dann als Einigungsamt, wenn es von beiden Parteien darnach ausgeht.

Leipzig, 7. April. In einer öffentlichen Versammlung, die zu gestern Abend nach der „Mora“ einberufen war, sollte Herr Stadtrath Herr Lange über das Schulwesen der Stadt Leipzig sprechen.

Leipzig, 7. April. In einer öffentlichen Versammlung, die zu gestern Abend nach der „Mora“ einberufen war, sollte Herr Stadtrath Herr Lange über das Schulwesen der Stadt Leipzig sprechen.

Leipzig, 7. April. In einer öffentlichen Versammlung, die zu gestern Abend nach der „Mora“ einberufen war, sollte Herr Stadtrath Herr Lange über das Schulwesen der Stadt Leipzig sprechen.

Leipzig, 7. April. In einer öffentlichen Versammlung, die zu gestern Abend nach der „Mora“ einberufen war, sollte Herr Stadtrath Herr Lange über das Schulwesen der Stadt Leipzig sprechen.

Leipzig, 7. April. In einer öffentlichen Versammlung, die zu gestern Abend nach der „Mora“ einberufen war, sollte Herr Stadtrath Herr Lange über das Schulwesen der Stadt Leipzig sprechen.

Leipzig, 7. April. In einer öffentlichen Versammlung, die zu gestern Abend nach der „Mora“ einberufen war, sollte Herr Stadtrath Herr Lange über das Schulwesen der Stadt Leipzig sprechen.

Leipzig, 7. April. In einer öffentlichen Versammlung, die zu gestern Abend nach der „Mora“ einberufen war, sollte Herr Stadtrath Herr Lange über das Schulwesen der Stadt Leipzig sprechen.

Leipzig, 7. April. In einer öffentlichen Versammlung, die zu gestern Abend nach der „Mora“ einberufen war, sollte Herr Stadtrath Herr Lange über das Schulwesen der Stadt Leipzig sprechen.

Leipzig, 7. April. In einer öffentlichen Versammlung, die zu gestern Abend nach der „Mora“ einberufen war, sollte Herr Stadtrath Herr Lange über das Schulwesen der Stadt Leipzig sprechen.

Leipzig, 7. April. In einer öffentlichen Versammlung, die zu gestern Abend nach der „Mora“ einberufen war, sollte Herr Stadtrath Herr Lange über das Schulwesen der Stadt Leipzig sprechen.

Leipzig, 7. April. In einer öffentlichen Versammlung, die zu gestern Abend nach der „Mora“ einberufen war, sollte Herr Stadtrath Herr Lange über das Schulwesen der Stadt Leipzig sprechen.

Leipzig, 7. April. In einer öffentlichen Versammlung, die zu gestern Abend nach der „Mora“ einberufen war, sollte Herr Stadtrath Herr Lange über das Schulwesen der Stadt Leipzig sprechen.

Leipzig, 7. April. In einer öffentlichen Versammlung, die zu gestern Abend nach der „Mora“ einberufen war, sollte Herr Stadtrath Herr Lange über das Schulwesen der Stadt Leipzig sprechen.

Leipzig, 7. April. In einer öffentlichen Versammlung, die zu gestern Abend nach der „Mora“ einberufen war, sollte Herr Stadtrath Herr Lange über das Schulwesen der Stadt Leipzig sprechen.

Leipzig, 7. April. In einer öffentlichen Versammlung, die zu gestern Abend nach der „Mora“ einberufen war, sollte Herr Stadtrath Herr Lange über das Schulwesen der Stadt Leipzig sprechen.

Leipzig, 7. April. In einer öffentlichen Versammlung, die zu gestern Abend nach der „Mora“ einberufen war, sollte Herr Stadtrath Herr Lange über das Schulwesen der Stadt Leipzig sprechen.

aus dem Erzgebirge, 6. April. Die diesjährige Abgeordneten- und Landtagsversammlung des Erzgebirgsvereins soll am 7. und 8. August in Altenberg stattfinden.

Schemnitz, 6. April. Zwei Rudiste Kräfte zeigten im hiesigen Tageblatt an, daß sie sich mit einander verlobt haben, nämlich Herr Assistent Dr. med. Samuel hier mit Fräulein Dr. med. Grünberg.

Wiesau, 6. April. In hiesiger Stadt herrscht gegenwärtig ein so reges geschäftliches Leben, wie noch nie. Es ist in vielen Fällen Mangel an Arbeitern.

Sabelitz, 6. April. Herr Kammerherr Dr. v. Frege-Welzien auf Sabelitz und Kabinenrath hat zur Erinnerung an seine früh verlebte Gemahlin dem Kirchhofe von Sabelitz ein würdevolles Denkmal mit dem Capital von 10000 M. überwiehen und neuer noch die Stiftung einer neuen Orgel für das Gotteshaus angelegt.

Cybin, 6. April. Eine hochberühmte Stiftung hat der Kaufmann Herr Heinrich Wolf Haude in Hamburg unserer Gemeinde vermacht, indem er ihr legentlich 10000 M. mit der Bestimmung überließ, daß die Stiftung zum Bau einer Wasserleitung verwendet wird.

Carola-Theater.

Leipzig, 7. April. Gestern, in der comédie „Le Fiacre 117“ von Raicq und Willaud, welche die Parodie comédie française war, verführte, erschien Marcelle Lender nicht als Künstlerin wie in „Ma com-

Leipzig, 7. April. Gestern, in der comédie „Le Fiacre 117“ von Raicq und Willaud, welche die Parodie comédie française war, verführte, erschien Marcelle Lender nicht als Künstlerin wie in „Ma com-

Leipzig, 7. April. Gestern, in der comédie „Le Fiacre 117“ von Raicq und Willaud, welche die Parodie comédie française war, verführte, erschien Marcelle Lender nicht als Künstlerin wie in „Ma com-

Leipzig, 7. April. Gestern, in der comédie „Le Fiacre 117“ von Raicq und Willaud, welche die Parodie comédie française war, verführte, erschien Marcelle Lender nicht als Künstlerin wie in „Ma com-

Leipzig, 7. April. Gestern, in der comédie „Le Fiacre 117“ von Raicq und Willaud, welche die Parodie comédie française war, verführte, erschien Marcelle Lender nicht als Künstlerin wie in „Ma com-

Leipzig, 7. April. Gestern, in der comédie „Le Fiacre 117“ von Raicq und Willaud, welche die Parodie comédie française war, verführte, erschien Marcelle Lender nicht als Künstlerin wie in „Ma com-

Leipzig, 7. April. Gestern, in der comédie „Le Fiacre 117“ von Raicq und Willaud, welche die Parodie comédie française war, verführte, erschien Marcelle Lender nicht als Künstlerin wie in „Ma com-

Leipzig, 7. April. Gestern, in der comédie „Le Fiacre 117“ von Raicq und Willaud, welche die Parodie comédie française war, verführte, erschien Marcelle Lender nicht als Künstlerin wie in „Ma com-

Leipzig, 7. April. Gestern, in der comédie „Le Fiacre 117“ von Raicq und Willaud, welche die Parodie comédie française war, verführte, erschien Marcelle Lender nicht als Künstlerin wie in „Ma com-

Leipzig, 7. April. Gestern, in der comédie „Le Fiacre 117“ von Raicq und Willaud, welche die Parodie comédie française war, verführte, erschien Marcelle Lender nicht als Künstlerin wie in „Ma com-

Leipzig, 7. April. Gestern, in der comédie „Le Fiacre 117“ von Raicq und Willaud, welche die Parodie comédie française war, verführte, erschien Marcelle Lender nicht als Künstlerin wie in „Ma com-

Leipzig, 7. April. Gestern, in der comédie „Le Fiacre 117“ von Raicq und Willaud, welche die Parodie comédie française war, verführte, erschien Marcelle Lender nicht als Künstlerin wie in „Ma com-

Leipzig, 7. April. Gestern, in der comédie „Le Fiacre 117“ von Raicq und Willaud, welche die Parodie comédie française war, verführte, erschien Marcelle Lender nicht als Künstlerin wie in „Ma com-

Stilles Cognac, fünf Flaschen Rosenölle und eine Flasche italienischen Wein im Gesammtwerth von 35 M. u. u. wurde mit den 25 Flaschen den großen Saal und verließ dann mit seinen Begleitern M. den Saal. Der Herr Herrmann ist aber erst nach dem Abgang der Gäste zum Saal zurückgekehrt, so daß die Gäste nicht mehr zu sehen waren.

Stilles Cognac, fünf Flaschen Rosenölle und eine Flasche italienischen Wein im Gesammtwerth von 35 M. u. u. wurde mit den 25 Flaschen den großen Saal und verließ dann mit seinen Begleitern M. den Saal.

Stilles Cognac, fünf Flaschen Rosenölle und eine Flasche italienischen Wein im Gesammtwerth von 35 M. u. u. wurde mit den 25 Flaschen den großen Saal und verließ dann mit seinen Begleitern M. den Saal.

Stilles Cognac, fünf Flaschen Rosenölle und eine Flasche italienischen Wein im Gesammtwerth von 35 M. u. u. wurde mit den 25 Flaschen den großen Saal und verließ dann mit seinen Begleitern M. den Saal.

Stilles Cognac, fünf Flaschen Rosenölle und eine Flasche italienischen Wein im Gesammtwerth von 35 M. u. u. wurde mit den 25 Flaschen den großen Saal und verließ dann mit seinen Begleitern M. den Saal.

Stilles Cognac, fünf Flaschen Rosenölle und eine Flasche italienischen Wein im Gesammtwerth von 35 M. u. u. wurde mit den 25 Flaschen den großen Saal und verließ dann mit seinen Begleitern M. den Saal.

Stilles Cognac, fünf Flaschen Rosenölle und eine Flasche italienischen Wein im Gesammtwerth von 35 M. u. u. wurde mit den 25 Flaschen den großen Saal und verließ dann mit seinen Begleitern M. den Saal.

Stilles Cognac, fünf Flaschen Rosenölle und eine Flasche italienischen Wein im Gesammtwerth von 35 M. u. u. wurde mit den 25 Flaschen den großen Saal und verließ dann mit seinen Begleitern M. den Saal.

Stilles Cognac, fünf Flaschen Rosenölle und eine Flasche italienischen Wein im Gesammtwerth von 35 M. u. u. wurde mit den 25 Flaschen den großen Saal und verließ dann mit seinen Begleitern M. den Saal.

Stilles Cognac, fünf Flaschen Rosenölle und eine Flasche italienischen Wein im Gesammtwerth von 35 M. u. u. wurde mit den 25 Flaschen den großen Saal und verließ dann mit seinen Begleitern M. den Saal.

Stilles Cognac, fünf Flaschen Rosenölle und eine Flasche italienischen Wein im Gesammtwerth von 35 M. u. u. wurde mit den 25 Flaschen den großen Saal und verließ dann mit seinen Begleitern M. den Saal.

Stilles Cognac, fünf Flaschen Rosenölle und eine Flasche italienischen Wein im Gesammtwerth von 35 M. u. u. wurde mit den 25 Flaschen den großen Saal und verließ dann mit seinen Begleitern M. den Saal.

Stilles Cognac, fünf Flaschen Rosenölle und eine Flasche italienischen Wein im Gesammtwerth von 35 M. u. u. wurde mit den 25 Flaschen den großen Saal und verließ dann mit seinen Begleitern M. den Saal.

Stilles Cognac, fünf Flaschen Rosenölle und eine Flasche italienischen Wein im Gesammtwerth von 35 M. u. u. wurde mit den 25 Flaschen den großen Saal und verließ dann mit seinen Begleitern M. den Saal.

Stilles Cognac, fünf Flaschen Rosenölle und eine Flasche italienischen Wein im Gesammtwerth von 35 M. u. u. wurde mit den 25 Flaschen den großen Saal und verließ dann mit seinen Begleitern M. den Saal.

Stilles Cognac, fünf Flaschen Rosenölle und eine Flasche italienischen Wein im Gesammtwerth von 35 M. u. u. wurde mit den 25 Flaschen den großen Saal und verließ dann mit seinen Begleitern M. den Saal.

Stilles Cognac, fünf Flaschen Rosenölle und eine Flasche italienischen Wein im Gesammtwerth von 35 M. u. u. wurde mit den 25 Flaschen den großen Saal und verließ dann mit seinen Begleitern M. den Saal.

Vermischtes.

In Leipzig ist mit Beginn dieses Monats die neue Grundbesitzerliste von Rathschreiber Herr Böhme übergeben. Es ist das Verzeichnis des Baruchs Thibie in Leipzig, der in seinem Grundbesitz von Jahre 1894 die Grundbesitzerverhältnisse im obren Rathschreiberamt besonders eingehend bezieht und 1895 erfolgreiche Verbesserungen in Rathschreiberamt angebracht hat, daß die Stadt Leipzig die Verbesserung mit diesem Ausgangspunkt gemacht hat.

Nach Schluß der Redaction eingegangen.

Die in dieser Nummer eingegangenen, während der Redaction eingelaufenen Telegramme haben, wie schon aus der Uebersicht ersichtlich, die Redaction nicht eingeleitet. Die in dieser Nummer eingegangenen Telegramme sind demnach nicht veröffentlicht.

A. Bontjes, 7. April. (Privattelegramm.) Heute früh 6 Uhr wurde der Mörder Hochsinger erschossen.

C. H. Berlin, 7. April. (Privattelegramm.) Eine polnische Schauspielertruppe wird demnächst nach Berlin kommen und wahrscheinlich am 1. Mai in den Reichshallen ihre Vorstellungen beginnen.

Paris, 7. April. Dem „Echo de Paris“ zufolge hängt die Reise, die der Kriegsminister General Billot in der Osterwoche nach Nancy unternimmt, weniger mit der Frage der Befestigung der Grenzstadt, als mit der baldigen Durchführung der Umstellung des II. Armee Corps zusammen.

Wien, 7. April. Wie die „Agenzia Stefani“ aus London meldet, haben sich die Ausrufe über die Wobalitäten der über den Pirat zu verhängenden Blockade gemindert. Ihre Vorkämpfer bilden nunmehr den Gesandten der Preussischen Botschaft in London, Baron von Hatzfeldt, und den Gesandten der österreichischen Botschaft in London, Baron von Sotgiu.

London, 7. April. Nach einer Drahtmeldung der „Times“ und Konstantinopel ist das Ergebnis des gestern im Hilfs-Rost abgehaltenen Ministerraths, daß ein Rundschreiben an die türkischen Vertreter im Konstantinopel abgegangen ist, in dem sie angewiesen werden, die Instanzfreiheit der Mächte auf dem unternommenen Zustand zu halten, der durch die Haltung Griechenlands eine endlose Verlängerung der kriegerischen Krise verursache.

Kopenhagen, 7. April. Der König empfing Kauffmann und verließ ihn die geliebte Verlobungsmedaille mit der königlichen Krone, es ist dies eine einzig dastehende Auszeichnung. Bei der Krönung waren zugegen: die Königin, die Kaiserin-Wittve von Rußland, die Prinzessin von Wales und andere Mitglieder der königlichen Familie. Die Prinzessin von Wales wohnte auch dem Festmahl Kauffmanns in der Geographischen Gesellschaft bei, als deren Präsident der Kronprinz den warmsten Dank der Gesellschaft aussprach und ein Hoch auf Kauffmann ausbrachte. Heute früh ist Kauffmann nach Christiania weitergereist.

Wien, 7. April. Gestern wurden bei den Anwesenheiten vor dem kaiserlichen Hofe neun Personen verwundet, darunter eine Schülerin. Auch zwei Polizeibeamte wurden verletzt, und zwar einer erheblich. Nach dem Empfang der Kote der Mächte traten die Minister zu einer Besprechung zusammen, die sehr lange dauerte.

Varese, 7. April. Der gestrige Tag verlief ruhig. Abends versammelten sich viele vor dem Palais des Kronprinzen, riefen: „Es lebe der Krieg!“ und verlangten die Prinzen zu sehen. Ein Kommando erschien auf dem Balkon, der König und die Regierung traten Alles aus, was das Interesse der Nation erfordert. Die Menge ging unter den Ruf: „Es lebe der Krieg!“ allmählich auseinander.

Rosario, 7. April. Admiral Canova hat um die Enthebung von seiner Stellung. Die Regierung erwiderte, wenn die Blockade gegen Griechenland erklärt sei, wolle der Admiral einwilligen, um die Rückkehr nach Italien nachzusuchen.

Table with 4 columns: Stationen-Namen, Richtung und Stärke des Windes, Weiter, Temperatur. Rows include Belmullet, Christianstadt, Kroatien, Neufahrwasser, Karlsruhe, Wiesbaden, Brauns, Nizza.

Verantwortlicher Redacteur Dr. Hermann Köhling in Leipzig. Für den ausführlichen Theil Verleger Dr. Oscar Paul in Leipzig.



Die Industrie unterliegen. Der Staat garantiert ihren Aktionären ein Dividende von 5 Proc.

Silber-Beschaffungen nach Indien, China und dem Staate. Nach dem bis zum 1. April erzielten Erlöse der Silberminen in Mexiko, London, werden bis Ende 1907 an Silber verfertigt:

Table with 2 columns: Country, Amount. Rows: Mexico, China, Peru.

Generalversammlung der Kaiserlichen Eisen- und Stahlwerke. Die Generalversammlung der Kaiserlichen Eisen- und Stahlwerke in Wien am 2. April d. J.

Königreich Sachsen. Handelsverträge. Die Handelsverträge zwischen dem Königreich Sachsen und anderen Staaten.

Die Kaiserliche Eisen- und Stahlwerke in Wien. Die Kaiserliche Eisen- und Stahlwerke in Wien am 2. April d. J.

Zahlungs-Einstellungen etc. Die Zahlungs-Einstellungen in verschiedenen Ländern.

Table with 4 columns: Name, Location, Amount, Date. Lists various companies and their financial status.

Tariffwesen. Die Tariffwesen in verschiedenen Ländern.

Verdingungen im April. Die Verdingungen im April in verschiedenen Ländern.

Einnahme-Ausweise. Die Einnahme-Ausweise in verschiedenen Ländern.

Literatur. Die Literatur in verschiedenen Ländern.

Leipziger Börse am 7. April. Die Leipziger Börse am 7. April.

Die Leipziger Börse am 7. April. Die Leipziger Börse am 7. April.

Die Leipziger Börse am 7. April. Die Leipziger Börse am 7. April.

Die Leipziger Börse am 7. April. Die Leipziger Börse am 7. April.

Die Leipziger Börse am 7. April. Die Leipziger Börse am 7. April.

Die Leipziger Börse am 7. April. Die Leipziger Börse am 7. April.

Die Leipziger Börse am 7. April. Die Leipziger Börse am 7. April.

Die Leipziger Börse am 7. April. Die Leipziger Börse am 7. April.

Die Leipziger Börse am 7. April. Die Leipziger Börse am 7. April.

Die Leipziger Börse am 7. April. Die Leipziger Börse am 7. April.

Die Leipziger Börse am 7. April. Die Leipziger Börse am 7. April.

Die Leipziger Börse am 7. April. Die Leipziger Börse am 7. April.

Die Leipziger Börse am 7. April. Die Leipziger Börse am 7. April.

Die Leipziger Börse am 7. April. Die Leipziger Börse am 7. April.

Die Leipziger Börse am 7. April. Die Leipziger Börse am 7. April.

Die Leipziger Börse am 7. April. Die Leipziger Börse am 7. April.

Die Leipziger Börse am 7. April. Die Leipziger Börse am 7. April.

Die Leipziger Börse am 7. April. Die Leipziger Börse am 7. April.

Die Leipziger Börse am 7. April. Die Leipziger Börse am 7. April.

Die Leipziger Börse am 7. April. Die Leipziger Börse am 7. April.

Die Leipziger Börse am 7. April. Die Leipziger Börse am 7. April.

Die Leipziger Börse am 7. April. Die Leipziger Börse am 7. April.

Die Leipziger Börse am 7. April. Die Leipziger Börse am 7. April.

Die Leipziger Börse am 7. April. Die Leipziger Börse am 7. April.

Die Leipziger Börse am 7. April. Die Leipziger Börse am 7. April.

Die Leipziger Börse am 7. April. Die Leipziger Börse am 7. April.

Die Leipziger Börse am 7. April. Die Leipziger Börse am 7. April.

Die Leipziger Börse am 7. April. Die Leipziger Börse am 7. April.

Die Leipziger Börse am 7. April. Die Leipziger Börse am 7. April.

Die Leipziger Börse am 7. April. Die Leipziger Börse am 7. April.

New York, 4. April. Silber-Bullion etc. Die Silber-Bullion in New York.

Die Leipziger Börse am 7. April. Die Leipziger Börse am 7. April.

Die Leipziger Börse am 7. April. Die Leipziger Börse am 7. April.

Die Leipziger Börse am 7. April. Die Leipziger Börse am 7. April.

Die Leipziger Börse am 7. April. Die Leipziger Börse am 7. April.

Die Leipziger Börse am 7. April. Die Leipziger Börse am 7. April.

Die Leipziger Börse am 7. April. Die Leipziger Börse am 7. April.

Die Leipziger Börse am 7. April. Die Leipziger Börse am 7. April.

Die Leipziger Börse am 7. April. Die Leipziger Börse am 7. April.

Die Leipziger Börse am 7. April. Die Leipziger Börse am 7. April.

Die Leipziger Börse am 7. April. Die Leipziger Börse am 7. April.

Die Leipziger Börse am 7. April. Die Leipziger Börse am 7. April.

Die Leipziger Börse am 7. April. Die Leipziger Börse am 7. April.

Die Leipziger Börse am 7. April. Die Leipziger Börse am 7. April.

Die Leipziger Börse am 7. April. Die Leipziger Börse am 7. April.

Die Leipziger Börse am 7. April. Die Leipziger Börse am 7. April.

Die Leipziger Börse am 7. April. Die Leipziger Börse am 7. April.

Die Leipziger Börse am 7. April. Die Leipziger Börse am 7. April.

Die Leipziger Börse am 7. April. Die Leipziger Börse am 7. April.

Die Leipziger Börse am 7. April. Die Leipziger Börse am 7. April.

Die Leipziger Börse am 7. April. Die Leipziger Börse am 7. April.

Die Leipziger Börse am 7. April. Die Leipziger Börse am 7. April.

Die Leipziger Börse am 7. April. Die Leipziger Börse am 7. April.

Die Leipziger Börse am 7. April. Die Leipziger Börse am 7. April.

Die Leipziger Börse am 7. April. Die Leipziger Börse am 7. April.

Die Leipziger Börse am 7. April. Die Leipziger Börse am 7. April.

Die Leipziger Börse am 7. April. Die Leipziger Börse am 7. April.

Die Leipziger Börse am 7. April. Die Leipziger Börse am 7. April.

Die Leipziger Börse am 7. April. Die Leipziger Börse am 7. April.

Die Leipziger Börse am 7. April. Die Leipziger Börse am 7. April.

Die Leipziger Börse am 7. April. Die Leipziger Börse am 7. April.

Die Leipziger Börse am 7. April. Die Leipziger Börse am 7. April.

Die Leipziger Börse am 7. April. Die Leipziger Börse am 7. April.

Die Leipziger Börse am 7. April. Die Leipziger Börse am 7. April.

Die Leipziger Börse am 7. April. Die Leipziger Börse am 7. April.

Die Leipziger Börse am 7. April. Die Leipziger Börse am 7. April.

Die Leipziger Börse am 7. April. Die Leipziger Börse am 7. April.

Die Leipziger Börse am 7. April. Die Leipziger Börse am 7. April.

Die Leipziger Börse am 7. April. Die Leipziger Börse am 7. April.

Die Leipziger Börse am 7. April. Die Leipziger Börse am 7. April.

Die Leipziger Börse am 7. April. Die Leipziger Börse am 7. April.

Die Leipziger Börse am 7. April. Die Leipziger Börse am 7. April.

Leipziger Börsen-Course am 7. April 1897.

Berlin, 7. April. (Privatbericht über freien Getreide- und Spiritusmarkt) Ein weiterer Preisrückgang, wie er in den letzten Tagen...

Berlin, 7. April. (Schluss-Course) Wechsel. Amsterdam per 100 Ct. 100.00 G. Briefe und Antworte per 100 Francs 81.00 G.

Deutsche Fonds. Staats-Anleihen. M. 1. 2. 1890 107.7 1/2. M. 1. 2. 1890 107.7 1/2. M. 1. 2. 1890 107.7 1/2.

Verkehr in Werthpapieren Leipzig, am 7. April. Die Börse schließt in festem Stimmung.

Schiffahrt. Eingetroffen: In Mittelnachmittag der deutsche Hansedampfer 'Stern' von der Admiralität...

Verkehr in Werthpapieren Leipzig, am 7. April. Die Börse schließt in festem Stimmung.

Schiffahrt. Eingetroffen: In Mittelnachmittag der deutsche Hansedampfer 'Stern' von der Admiralität...

Schiffahrt. Eingetroffen: In Mittelnachmittag der deutsche Hansedampfer 'Stern' von der Admiralität...

Schiffahrt. Eingetroffen: In Mittelnachmittag der deutsche Hansedampfer 'Stern' von der Admiralität...

Schiffahrt. Eingetroffen: In Mittelnachmittag der deutsche Hansedampfer 'Stern' von der Admiralität...

Leipziger Börsen-Course am 7. April 1897.

Table with columns: Wechsel, Ausländische Fonds, Eisenbahn-Stamm- u. St.-Prior.-Actien. Includes entries like Amsterdam per 100 Ct., Briefe und Antworte, etc.

Table with columns: Wechsel, Ausländische Fonds, Eisenbahn-Stamm- u. St.-Prior.-Actien. Includes entries like Amsterdam per 100 Ct., Briefe und Antworte, etc.

Table with columns: Wechsel, Ausländische Fonds, Eisenbahn-Stamm- u. St.-Prior.-Actien. Includes entries like Amsterdam per 100 Ct., Briefe und Antworte, etc.

Table with columns: Wechsel, Ausländische Fonds, Eisenbahn-Stamm- u. St.-Prior.-Actien. Includes entries like Amsterdam per 100 Ct., Briefe und Antworte, etc.

Table with columns: Wechsel, Ausländische Fonds, Eisenbahn-Stamm- u. St.-Prior.-Actien. Includes entries like Amsterdam per 100 Ct., Briefe und Antworte, etc.

Table with columns: Wechsel, Ausländische Fonds, Eisenbahn-Stamm- u. St.-Prior.-Actien. Includes entries like Amsterdam per 100 Ct., Briefe und Antworte, etc.

Table with columns: Wechsel, Ausländische Fonds, Eisenbahn-Stamm- u. St.-Prior.-Actien. Includes entries like Amsterdam per 100 Ct., Briefe und Antworte, etc.

Table with columns: Wechsel, Ausländische Fonds, Eisenbahn-Stamm- u. St.-Prior.-Actien. Includes entries like Amsterdam per 100 Ct., Briefe und Antworte, etc.

Table with columns: Wechsel, Ausländische Fonds, Eisenbahn-Stamm- u. St.-Prior.-Actien. Includes entries like Amsterdam per 100 Ct., Briefe und Antworte, etc.

Table with columns: Wechsel, Ausländische Fonds, Eisenbahn-Stamm- u. St.-Prior.-Actien. Includes entries like Amsterdam per 100 Ct., Briefe und Antworte, etc.

Table with columns: Wechsel, Ausländische Fonds, Eisenbahn-Stamm- u. St.-Prior.-Actien. Includes entries like Amsterdam per 100 Ct., Briefe und Antworte, etc.

Table with columns: Wechsel, Ausländische Fonds, Eisenbahn-Stamm- u. St.-Prior.-Actien. Includes entries like Amsterdam per 100 Ct., Briefe und Antworte, etc.

Table with columns: Wechsel, Ausländische Fonds, Eisenbahn-Stamm- u. St.-Prior.-Actien. Includes entries like Amsterdam per 100 Ct., Briefe und Antworte, etc.

Table with columns: Wechsel, Ausländische Fonds, Eisenbahn-Stamm- u. St.-Prior.-Actien. Includes entries like Amsterdam per 100 Ct., Briefe und Antworte, etc.

Table with columns: Wechsel, Ausländische Fonds, Eisenbahn-Stamm- u. St.-Prior.-Actien. Includes entries like Amsterdam per 100 Ct., Briefe und Antworte, etc.

Table with columns: Wechsel, Ausländische Fonds, Eisenbahn-Stamm- u. St.-Prior.-Actien. Includes entries like Amsterdam per 100 Ct., Briefe und Antworte, etc.

Table with columns: Wechsel, Ausländische Fonds, Eisenbahn-Stamm- u. St.-Prior.-Actien. Includes entries like Amsterdam per 100 Ct., Briefe und Antworte, etc.

Table with columns: Wechsel, Ausländische Fonds, Eisenbahn-Stamm- u. St.-Prior.-Actien. Includes entries like Amsterdam per 100 Ct., Briefe und Antworte, etc.

Table with columns: Wechsel, Ausländische Fonds, Eisenbahn-Stamm- u. St.-Prior.-Actien. Includes entries like Amsterdam per 100 Ct., Briefe und Antworte, etc.

Table with columns: Wechsel, Ausländische Fonds, Eisenbahn-Stamm- u. St.-Prior.-Actien. Includes entries like Amsterdam per 100 Ct., Briefe und Antworte, etc.

Table with columns: Wechsel, Ausländische Fonds, Eisenbahn-Stamm- u. St.-Prior.-Actien. Includes entries like Amsterdam per 100 Ct., Briefe und Antworte, etc.

Table with columns: Wechsel, Ausländische Fonds, Eisenbahn-Stamm- u. St.-Prior.-Actien. Includes entries like Amsterdam per 100 Ct., Briefe und Antworte, etc.

Table with columns: Wechsel, Ausländische Fonds, Eisenbahn-Stamm- u. St.-Prior.-Actien. Includes entries like Amsterdam per 100 Ct., Briefe und Antworte, etc.

Table with columns: Wechsel, Ausländische Fonds, Eisenbahn-Stamm- u. St.-Prior.-Actien. Includes entries like Amsterdam per 100 Ct., Briefe und Antworte, etc.

Table with columns: Wechsel, Ausländische Fonds, Eisenbahn-Stamm- u. St.-Prior.-Actien. Includes entries like Amsterdam per 100 Ct., Briefe und Antworte, etc.

Table with columns: Wechsel, Ausländische Fonds, Eisenbahn-Stamm- u. St.-Prior.-Actien. Includes entries like Amsterdam per 100 Ct., Briefe und Antworte, etc.

Table with columns: Wechsel, Ausländische Fonds, Eisenbahn-Stamm- u. St.-Prior.-Actien. Includes entries like Amsterdam per 100 Ct., Briefe und Antworte, etc.